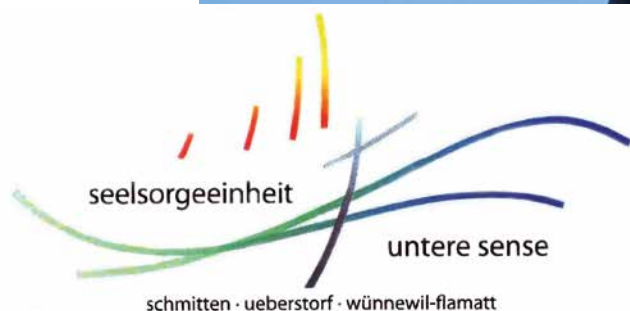




Pfarrblatt

Wünnewil-Flamatt/Neuenegg

September 2026



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im September 2026

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 5. September	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 6. September	7.30 18.00 <i>Nice Sunday</i>	9.00	—	10.30 <i>Pfarreifest</i>
Samstag, 12. September	—	19.00	—	—
Sonntag, 13. September	7.30 9.00	—	10.15	19.00
Samstag, 19. September	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 20. September Dank-, Buss- und Bettag	7.30	10.00 Oek. GD in der ref. Kirche Flamatt	—	10.00 Oek. GD in der ref. Kirche Flamatt 19.00
Samstag, 26. September	—	19.00	17.00 <i>Erntedank</i>	—
Sonntag, 27. September	7.30 9.00	—	—	10.30 <i>Erntedank</i>

*Jedermann will einen Freund haben,
aber niemand gibt sich die Mühe, auch einer zu sein.*

Alfred Kerr



Liebe Leserinnen und Leser

Mit dem 1. September beginnt ein neues Pastoraljahr. Gleichzeitig haben Ende August viele Schülerinnen und Schüler wieder ihren Weg in die Schule gefunden und ein neues Schuljahr begonnen. Vor ihnen liegen hoffentlich zahlreiche schöne Erlebnisse, spannende Begegnungen und wertvolle Erfahrungen. Aber auch Herausforderungen gehören dazu. Sie fordern uns heraus, über uns hinauszuwachsen, Neues zu lernen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.



Die Sommerpause liegt nun hinter uns. Für viele war sie eine Zeit der Ferien, der Erholung und des Auftankens. Vielleicht bot sie Gelegenheit, die Seele etwas baumeln zu lassen, einen Gang herunterzuschalten oder endlich Dinge anzupacken, die im Alltag liegen geblieben waren. Für andere war sie eine Zeit des Nachdenkens, des Innehaltens und der Neuorientierung. So unterschiedlich diese Wochen auch gewesen sein mögen – sie schenken uns die Möglichkeit, gestärkt in den Alltag zurückzukehren. Mit neuem Elan, frischer Kraft und vielleicht auch mit Ideen, die darauf warten, verwirklicht zu werden.

Der diesjährige Sommer war von grosser Hitze geprägt. Zeitweise galt im Kanton Freiburg sogar ein Feuerverbot. Dennoch gibt es ein Feuer, das von keinem Verbot betroffen ist: das Feuer, das in unseren Herzen brennt. Im Gegenteil – dieses innere Feuer dürfen wir immer wieder entfachen, nähren und lebendig halten. Es ist die Begeisterung für das Leben, der Glaube, die Hoffnung und die Liebe, die uns trägt.

Oft beginnt alles mit einer kleinen Glut. Ein freundliches Wort, eine gute Begegnung, ein Zeichen der Aufmerksamkeit oder ein Moment der Stille können zu einem Funken werden. Ein solcher Funke vermag etwas in Bewegung zu setzen. Das Feuer auf dem Foto entstand beim ersten Ministrantentreff seit meinem Beginn hier in Schmitten. Es war ein Anlass voller Gemeinschaft, Freude und neuer Begegnungen – und sicher nicht der letzte seiner Art. Auch hier ist etwas entstanden, das wachsen darf und mit der Zeit weitere Kreise ziehen kann. Manchmal genügt ein kleines Feuer, um Menschen zusammenzubringen und neue Wege zu eröffnen.

Im Advent entzünden wir Kerzen, die Licht in die Dunkelheit bringen. Ihr Schein schenkt uns Besinnung, erinnert uns vielleicht an einen lieben Menschen oder lässt uns Gottes Nähe spüren. Das kleine Licht einer Kerze zeigt uns: Hoffnung beginnt oft unscheinbar, wächst aber dort, wo Menschen sie teilen.

Besonders sichtbar wird dies beim Friedenslicht. Jahr für Jahr wird das Licht weitergegeben und von Hand zu Hand getragen. Es verbindet Menschen über Grenzen hinweg und erinnert daran, dass Frieden bei jedem Einzelnen beginnt. Das Licht wächst weiter in unseren Herzen und begleitet uns durch das Kirchenjahr. An Ostern wird daraus symbolisch das grosse Osterfeuer – Zeichen für die Auferstehung und die Kraft des Lebens, die stärker ist als Dunkelheit und Angst.

Dieses Feuer soll jedoch nicht beim Osterfeuer stehen bleiben. Unsere Firmlinge tragen im Juni das weiter, was sie in sich entdeckt haben: Glauben, Hoffnung, Gemeinschaft und die Erfahrung, von Gott begleitet zu sein. Sie sind eingeladen, dieses Feuer in ihren Alltag hinauszutragen und andere damit anzustecken.

So starten wir gemeinsam in ein neues Pastoraljahr. Möge das Feuer der Hoffnung in uns lebendig bleiben, Funken schlagen und Licht schenken – für uns selbst, für unsere Mitmenschen und für die Welt, in der wir leben. Wir wünschen Ihnen allen einen gesegneten Start in das neue Pastoraljahr.

Lukas Hendry

Rückblick auf die Firmungen in der Seelsorgeeinheit mit Pater Ludovic Nobel



Wünnewil, 31. Mai 2026



Ueberstorf, 7. Juni 2026



Schmitten, 13. Juni 2026

Firmung 15+

Folgende Anlässe finden im **September 2026** statt:

- **Alle Firmlinge und Jugendlichen**
Start-Wortgottesdienst
Freitag, 18. September, 19.00 Uhr, in der Kirche Ueberstorf
- **1. Firmjahr: Startanlass zum neuen Firmweg 2026–2029**
Bitte persönliche Einladung beachten!
Bösingen: Montag, 24. August
Schmitten / Wünnewil-Flamatt-Neuenegg / Ueberstorf: Freitag, 28. August



Daten der Firmungen 2027 in unserer Seelsorgeeinheit

Wünnewil-Flamatt-Neuenegg: Pfingstsonntag, 16. Mai 2027, 9.30 Uhr

Bösingen: Sonntag, 30. Mai 2027, 9.30 Uhr

Ueberstorf / Schmitten: Datum noch offen, in Ueberstorf

Die Firmlinge von Ueberstorf und Schmitten werden den Firmgottesdienst in **Uebers-torf** feiern. Die Bistumsleitung hat um eine gemeinsame Feier gebeten, da in Uebers-torf sechs und in Schmitten zehn Jugendliche das Sakrament der Firmung erhalten werden.

Das Werk von Abbé Patrick Hungerbühler in Rwanda geht weiter



Wer erinnert sich nicht an Abbé Patrick Hungerbühler? Während rund 50 Jahren hat sich Abbé Patrick für das Wohl der Armen in der Region Butare/Rwanda eingesetzt, zuerst als «Procureur» und dann ab 1973 als Bischofsvikar.

Patrick Hungerbühler verstarb 2020 im Alter von 87 Jahren. Bereits im Priesterseminar und nach einem Treffen mit dem damaligen Bischof von Butare, entdeckte Abbé Patrick seine missionarische Berufung. Er entschied sich, nach seiner Priesterweihe von 1967 und einiger Zeit als Seelsorger in Freiburg, ab 1971 in Afrika zu wirken. Ein Unfall und eine schwere Augenverletzung bedingten, dass Abbé Patrick

1977 in die Schweiz zurückkehren musste.

Zurück in der Schweiz arbeitete er als Seelsorger in verschiedenen Pfarreien des Bistums, u.a. war er von 1982 bis 1998 Pfarrer von Alterswil. Mit dem Bistum Butare in Rwanda blieb er jedoch Zeit seines Lebens tief verbunden. Regelmässig besuchte er Rwanda und sammelte unter dem Namen Pfarrer-Joseph-Bertschy-Stiftung Spendengelder, um verschiedene von ihm initiierte Projekte zu realisieren. In langen Nachtstunden bedankte er sich für jede auch noch so kleine Gabe bei allen Wohltätern.

Nachdem in den letzten Jahren die Vorschriften für privatrechtliche Stiftungen zunahmen und nach Abwägen der Vor- und Nachteile kam der Stiftungsrat zum Schluss, die Stiftung in einen Verein zu überführen. So wurde im Januar 2026 der Verein «Freunde von Butare/Rwanda» von den Mitgliedern Doris Kolly (Präsidentin), Benno Aebischer, Yvette Haymoz, Thomas Bächler und Thomas Lauper gegründet.

Der Verein, welcher von den Steuern befreit ist, bezweckt auf dem Gebiet von Butare (Region Huye):

- Die Bedürftigen und Benachteiligten zu unterstützen, u.a. im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe, z.B. Kauf von Nähmaschinen oder Ziegen;
- Die Bildung und Ausbildung der Bewohner zu verbessern, z.B. Mitfinanzierung von Schulgeldern, Bereitstellen von Lehrmaterial;
- Die Vertreter des Bistums bei ihrer sozialen Arbeit zu unterstützen, z.B. Krankenbesuche;
- Die Zusammenarbeit mit anderen Hilfswerken mit dem gleichen Zweck zu fördern.

In den vergangenen Jahren konnten mit lokalen Hilfeorganisationen mehrere Projekte weitergeführt werden. So wurden die Schulgelder für zahlreiche Kinder bedürftiger Familien finanziert. Ohne diese Unterstützung könnten viele Kinder keine Schule besuchen. In den Jahren 2024 und 2025 konnten 10 Näherinnen ausgebildet werden. Nähmaschinen wurden gekauft. Die Frauen können mit ihren Näharbeiten nun ihre Familien unterstützen und versorgen. Bereits mehrere tausend Personen haben eine Ziege erhalten.

Mit dem neuen Verein soll die Möglichkeit geschaffen werden, weiterhin Geld zu sammeln und das Wirken von Abbé Patrick in Rwanda weiterzuführen. Der Verein „Freunde von Butare/Rwanda“ hat ein Spendenkonto eingerichtet und dankt allen herzlich für die vergangene und zukünftige Unterstützung der Menschen im Bistum Butare.

IBAN-Nr. CH81 8080 8004 9553 0756 9, Freunde von Butare/Rwanda

Gottesdienstordnung

September 2026

1. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
4. **Herz-Jesu-Freitag.**
8.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
5. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(Dreissigster für Gemmy Schneuwly-Vonlanthen).
(JM für Hans und Irmgard Kälin-Stihl).
Kollekte: Brücke – Le pont.
6. **23. Sonntag im Jahreskreis.**
8. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
13. **24. Sonntag im Jahreskreis**
10.15 Uhr Hl. Messe.
(JM für Rita Spicher Sammer; Peter Boschung-Spicher; Karin Marques-Schmutz; Paul Spicher).
Kollekte: 2. Kollekte für die Bedürfnisse des Ordinariats.
15. Di. 8.30 Uhr Hl. Messe
in der **Kapelle Elswil.**
19. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(JM für Anton Boschung-Roos; Elfriede Then-Seisenberger).
Kollekte: Inländische Mission.
20. **25. Sonntag im Jahreskreis.**
Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag.
10.00 Uhr Ökumenische Gottesdienst
in der reformierten Kirche von Flamatt.
22. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.
26. Sa. 17.00 Uhr Hl. Messe zum Sonntag.
(Chor). **Erntedankfest.**
Begrüssung der Erstklässler.
(1. JM für Claire Baeriswyl-Stulz)
(JM für Gilbert Baeriswyl-Stulz;
Marie Spicher-Renggli).
Kollekte: Migratio.

27. **26. Sonntag im Jahreskreis.**
Tag der Migranten.
10.00 Uhr Hl. Messe der Albanermission.

29. Di. 8.00 Uhr Hl. Messe.

Veranstaltungen

• Gemeinsamer Mittagstisch

- Dienstag, 29. September: 11.30 Uhr
im Restaurant Bijou in Wünnewil.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.

• KAB Wünnewil

- Samstag, 5. September: CSK-Familihtag
in Plaffeien, organisiert durch die KAB
Plasselb: Einblicke in die vielseitige Arbeit
des Forstbetriebs Schwyberg. Lasst uns
gemeinsam in die faszinierende Welt des
Waldes und seiner nachhaltigen Bewirt-
schaftung eintauchen.

Treffpunkt: ab 11.00 Uhr Eintreffen beim
Forstbetrieb Schwyberg, Obere Hapfere
20, 1716 Plaffeien, 11.30 Uhr Führung
durch den Forstbetrieb drinnen und draus-
sen ca. 60 Min., danach Mittagessen und
Getränke vor Ort erhältlich. Der Familientag
findet bei jeder Witterung statt, geeignete
Kleidung und Schuhe mitnehmen. Das
CSK und die KAB Plasselb laden alle herz-
lich ein und freuen sich auf rege Teilnahme.

• Landfrauen

- Freitag, 11. September:
Ausflug (gemäss Einladung).
- Dienstag, 22. September und 6. Oktober:
19.00 bis 21.30 Uhr Kurs «Töpfern».
Anmeldung bis am 5. September.
- Samstag, 26. September:
17.00 Uhr Hl. Messe zum Erntedankfest.
Die Sektionen Dietisberg, Mühle-
und Schneidersmatt bereiten die
Erntedankkörbe vor.

• Witwen-Treff

- Dienstag, 29. September:
13.30 Uhr im UG des St. Jakob.



Wandern

Wir treffen uns während dem ganzen Jahr jeweils am **Mittwoch um 10.00 Uhr** vor dem Begegnungszentrum Flamatt: In Ausnahmefällen kann die Startzeit ändern. In Zweifelsfällen informieren Sie sich bei einer der untenstehenden Kontaktpersonen. Wir wandern bei jedem Wetter. Wir machen leichte bis mittlere Wanderungen von zwei bis drei Stunden. Gelegentlich finden grössere Ausflüge nach Vorankündigung statt. Neue TeilnehmerInnen sind stets willkommen.

Kontakt:

Andreas und Eelke Schmutz,
Flamatt, Telefon 031 741 56 20

Marius Raemy, Wünnewil, Tel. 026 496 18 42

Erika Lienhard, Schmitten, Tel. 079 256 84 78



Velofahren

«Velofahren ist eine Sportart, bei der man Natur und Kultur geniessen und soziale Kontakte knüpfen kann».

Die Velogruppe 60 plus Sensetal bietet wöchentliche geführte E-Bike-Touren an.

Weitere Informationen sind auf unserer Website zu finden:
<https://www.velogruppe60plus-sensetal.ch/>.

Arthur Schneuwly, Tel. 078 801 67 45

Heilige und Namenstage im September

1. Hl. Ruth
3. Hl. Gregor I., Papst
4. Hl. Rosa
5. Hl. Roswitha, Mutter Teresa
7. Hl. Judith, hl. Regina
8. Maria Geburt
9. Hl. Friedrich
11. Hl. Regula
12. Maria Name
13. Hl. Tobias
14. Kreuz Erhöhung
16. Hl. Cornelius, hl. Edith
17. Hl. Hildegard, hl. Robert
21. Hl. Matthäus
22. Hl. Mauritius
25. Hl. Nikolaus von der Flüe
26. Hl. Damian
27. Hl. Vinzenz von Paul
29. Michael, Raphael, Gabriel

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: 4. Oktober

Organisation Horner Reisen;
Telefon 026 494 56 56
www.horner-reisen.ch E-Mail:
info@horner-reisen.ch

Reiseleitung sämtlicher Reisen:
Berthold Rauber
079 175 31 02 / E-Mail:
rauber.berthold@rega-sense.ch

Gottesdienstordnung

September 2026

4. **Herz-Jesu-Freitag.**
9.00 Uhr Hl. Messe.
Herz-Jesu-Andacht und Segen.
6. **23. Sonntag im Jahreskreis.
Pfarreifest.**
10.30 Uhr Festgottesdienst. (Chor).
Begrüssung der Erstklässler.
(JM für Erwin Mercier).
Kollekte: Brücke – Le pont.
10. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
13. **24. Sonntag im Jahreskreis.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
*Kollekte: 2. Kollekte für die Bedürfnisse
des Ordinariats.*
16. Mi. 8.30 Uhr Morgengebet.
17. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
20. **25. Sonntag im Jahreskreis.
Eidgenössischer Dank-,
Buss- und Bettag.**
10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst
in der reformierten **Kirche von Flamatt.**
19.00 Uhr Hl. Messe.
Kollekte: Inländische Mission.
24. Do. 8.30 Uhr Hl. Messe.
27. **26. Sonntag im Jahreskreis.
Tag der Migranten.**
10.30 Uhr Hl. Messe. **Erntedankfest.**
Kollekte: Migratio.

Gottesdienste im Pflegeheim Auried

- **Mittwoch, 9. September:**
10.00 Uhr reformierter Gottesdienst
- **Mittwoch, 23. September:**
10.00 Uhr katholischer Gottesdienst

Veranstaltungen

- **60 plus ökumenische Gruppe**
 - Siehe Agenda Wünnewil.
- **Gemeinsamer Mittagstisch**
 - Dienstag, 8. September, 11.30 Uhr
Hotel Ristorante zur Waage in Flamatt.
Anmeldung obligatorisch bis jeweils
Freitagmittag auf der Gemeindeverwaltung:
Telefon 026 497 57 08.



Begrüssung der Erstklässler

Ende August hat ein neues Schuljahr begonnen. Besonders neu ist es für die Buben und Mädchen, die in die erste Klasse eingetreten sind.

Bei einem Gottesdienst möchten wir die Erstklässler in unserer Pfarrgemeinschaft willkommen heissen. Wir tun dies in Flamatt (Schüler aus Flamatt, Neuenegg und Thörishaus) am Pfarreifest vom Sonntag, 6. September 2026 um 10.30 Uhr und in Wünnewil, am Erntedankfest vom Samstag, 26. September 2026 um 17.00 Uhr.

Kollekte vom 5./6. September 2026

Brücke – Le pont konzentriert sich primär auf das Programm «Arbeit in Würde», das rund 30 Entwicklungsprojekte in Westafrika (Togo, Benin) und Lateinamerika (Brasilien, Honduras, El Salvador) umfasst. Statt klassischer Konfliktmediation oder direkter Friedensrhetorik fördert die Schweizer Hilfsorganisation den sozialen Frieden durch wirtschaftliche Gerechtigkeit, Menschenrechte und den Schutz der Existenzgrundlagen.

Einladung zum Pfarreifest

**Am Sonntag, 6. September 2026
im Katholischen Kirchenzentrum Flamatt**



10³⁰ Uhr : Festgottesdienst

**mitgestaltet vom Cäcilienchor
anschliessend: Apéro**

ca. 11⁴⁵ Uhr Mittagessen

Kaffeestube (Backwaren sind willkommen)

***Es lädt ein: Pastoralgruppe Wünnewil-Flamatt,
Neuenegg-Thörishaus***



«Maria Schmerzen»

Unter diesem Titel wird die Mutter Christi in der Kapelle von Elswil verehrt. Bei der Darstellung Jesu im Tempel sagte der greise Simeon zu Maria: «Siehe, dieser ist bestimmt zum Fall und zur Auferstehung vieler in Jerusalem und zum Zeichen des Widerspruchs. Auch deine Seele wird ein Schwert durchdringen».

Der Gedenktag ist der 15. September. Darum feiern wir die Hl. Messe am Dienstag, 15. September um 8.30 Uhr in der Kapelle Elswil.

Ökumenischer Gottesdienst zum Eidg. Dank-, Buss- und Bettag

Der Eidg. Dank-, Buss- und Bettag wird jeweils am dritten Sonntag im September gefeiert. Er wurde von den politischen Behörden eingeführt und er bekam sein eigentliches Gewicht im Umfeld der Gründung des Bundesstaates von 1848.

Wie in den vergangenen Jahren ist ein ökumenischer Gottesdienst der katholischen Pfarreien Ueberstorf, Wünnewil-Flamatt und der reformierten Kirchgemeinde vorgesehen. Dieses Jahr wird er am Sonntag, 20. September um **10.00 Uhr**, in der **ref. Kirche von Flamatt** gefeiert.

Gross und Klein sind freundlich eingeladen zum gemeinsamen Danken, Loben und Bitten und Hören auf Gottes Wort.

Bettagsopfer für die Inländische Mission

Seit mehr als 150 Jahren gibt es in unserem Land die «Inländische Mission». Sie wurde von weitsichtigen und sozialdenkenden Laien gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, wichtige Seelsorgeaufgaben zu unterstützen, Pfarreien in schwierigen Situationen zu helfen und sich für den Erhalt von Kirchen, Kapellen und Klöster einzusetzen.

Damit die Inländische Mission in naher und ferner Zukunft diese Hilfe weiterführen kann, braucht sie selber die nötige Unterstützung. Deshalb wird am Bettag als Akt der Solidarität um ein grosszügiges Opfer gebeten.

Pfarreien unseres Kantons haben schon öfter finanzielle Hilfe von der Inländischen Mission erhalten. Im Namen der Schweizer Bischöfe möchten wir Ihnen die Kollekte empfehlen und jetzt schon ein herzliches Vergelt's Gott sagen.



Neuer Chorleiter für den Cäcilienverein

Nach 15 Jahren erfolgreicher Tätigkeit als Dirigent des Cäcilienvereins Wünnewil hat Jörg Schwendimann seine Demission eingereicht, um sich künftig neuen Aufgaben zu widmen. Wir bedauern seinen Entscheid sehr, respektieren ihn aber selbstverständlich und danken Jörg von Herzen für die schöne gemeinsame Zeit. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft!

Als Nachfolger konnten wir **Willi Derungs** – ein engagierter Dirigent aus Bern – gewinnen. Er ist ausgebildeter Musiker mit langjähriger Berufserfahrung und sehr motiviert, unseren Kirchenchor zu leiten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf eine musikalisch bereichernde Zeit und heissen ihn in der Pfarrei herzlich willkommen!

Pfarreiverwaltung und Cäcilienverein Wünnewil

Was für tolle Erinnerungen an unser Jubla-Sommerlager 2026!



Anfang Juli war das lange Warten endlich vorbei: Die Mission konnte beginnen. Die Kinder der Götter Zeus, Poseidon, Hestia, Hermes, Apollo, Athena und Aphrodite hatten sich versammelt, um den Göttern zu helfen zurück auf den Olymp zu finden. 43 Teilnehmende und 27 Leitende machten sich am 12. Juli auf den Weg nach Appenzell.



Nach einer kurzen Reise mit dem Car bekamen die Gruppen einen überraschenden Besuch. Zeus, der Göttervater, bat die Kinder um Hilfe, da Kronos die Götter vom Olymp vertrieben und ihre Attribute gestohlen hatte. Damit sie wieder zurückkehren können, müssen sie ihre Gegenstände wiederfinden. Dabei haben wir gelernt, wie man Feuer macht, Zelte und Saunas baut, Karten liest, Speere entwirft und wie man Pegasus pflegt.



Täglich wurden 2-4 Stunden Sport getrieben in Form von Geländespielen, Spielturnieren oder einer Wanderung in den schönen Bergen. Die Teilnehmenden waren 7 bis 16 Jahre alt und absolvierten täglich eins von drei Programmen in zwei Altersgruppen.



In der Freizeit wurden fleissig Bändeli geknüpft, Mandala ausgemalt, gschüttet, töggelet und Pingpong sowie Diabolo gespielt. Zu den diesjährigen Abendprogrammen gehörten beispielsweise «Wellness Abend», «Wetten, dass...» und das alljährliche Lagergericht mit anschliessender Disco.



Unser gesamtes Leitungsteam bedankt sich bei allen, die uns in irgendeiner Art unterstützt haben. Ein grosses Merci auch an die Eltern für Ihr Vertrauen und das tolle Feedback. Es freut uns sehr mitzuerleben, wie unsere Schar sich entwickelt, und es ist schön zu sehen, dass sich unser Engagement lohnt! Bis bald, eure Jubla Wüfla!

Personalwechsel im Religionsunterricht

Auf Ende des Schuljahres ist Frau **Brigitte Kaufmann** in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Seit August 2023 war sie in Wünnewil für den Religionsunterricht der Klassen 6H und 8H, sowie ab August 2025 zusätzlich für die Klassen 3H und 4H verantwortlich.

Im Namen der Pfarrei danken wir Brigitte herzlich für ihre engagierte Arbeit mit den Kindern und wünsche ihr für den neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Wir freuen uns, dass wir mit Herrn **Martin Bergers** einen neuen Katecheten in unserem Team begrüßen können. Er wird ab Schuljahr 2026 die Klassen 6H und 8H unterrichten. Martin ist bereits in unserer Seelsorgeeinheit (Pfarrei Schmitten) tätig und wir wünschen ihm viel Freude bei der neuen Aufgabe in Wünnewil.

Im Kindergarten dürfen wir weiterhin auf Frau **Gabriela Burkhalter Fankhauser** zählen. Sie unterrichtet seit August 2024 in Wünnewil und seit August 2025 auch in Flamatt auf dieser Stufe.

Frau **Beatrice Müller** wird ab August 2026 zusätzlich die Klassen 3H und 4H in Wünnewil unterrichten. Weiterhin behält sie die Klassen 5H und 7H. In Flamatt werden weiterhin alle Klassen, 3H bis 8H, durch Beatrice unterrichtet. Ebenfalls den ausserschulischen Unterricht für die Schüler und Schülerinnen aus Neuenegg wird von ihr betreut. Beatrice unterrichtet nun seit zehn Jahren in der Pfarrei Wünnewil-Flamatt.

Verantwortliche für die Katechese in Wünnewil und Flamatt bleibt weiterhin Beatrice Müller.

Die Seite des Pfarreirates

Liebe Pfarreiangehörige

Der Pfarreirat nimmt Kenntnis von der Demission der Pfarreiräte

Carsten Beier, Präsident (10 Jahre)
Roland Boschung,
Vizepräsident (3 Jahre)

Der Pfarreirat bedankt sich bei den abtretenden Ratsmitgliedern für die Zusammenarbeit und ihre Arbeit im Dienst der Pfarrei und wünscht ihnen alles Gute für die Zukunft.

Eine Ersatzwahl wurde für den 13. September 2026 einberufen, publiziert im Amtsblatt vom 17. Juli 2026.

Bis Montag, 3. August, 12.00 Uhr, wurde nur eine Wahlliste eingereicht. Somit sind in stiller Wahl gewählt:

Ursula Schneuwly
Ardian Martini

Der Pfarreirat gratuliert den neuen Pfarreiratsmitgliedern aus Wünnewil zur Wahl und heisst die beiden herzlich willkommen im Rat. Die Vereidigung und die konstituierende Sitzung folgen demnächst.

Der Pfarreirat

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.pfarrei-wuefla.ch

Unsere lieben Verstorbenen



➤ **Edith Binz-Grossrieder, Spühlmattstrasse 3**

Edith wurde am 20. Januar 1938 als zweite Tochter des Franz und der Marie Grossrieder geboren. Zusammen mit ihren fünf Geschwistern verbrachte sie ihre Kindheit und Jugend im ehemaligen Bauernhaus im Unterdorf an der Spühlmattstrasse.

Edith war eine gute und fleissige Schülerin. Nach der Primarschule besuchte sie das Internat Guglera, bevor sie in Bern eine kaufmännische Lehre absolvierte. Nach deren Abschluss und der darauffolgenden Arbeit in verschiedenen Unternehmen trat schon bald einmal Josef Binz in ihr Leben, den sie anfangs April 1961 heiratete. Die folgenden arbeits- und belastungsreichen Jahre waren geprägt von den Geburten und der Erziehung ihrer fünf Kinder sowie ständiger Geldknappheit: Sepp arbeitete als Knecht auf dem Bauernhof seines Vaters, und Edith führte den kleinen Lebensmittelladen, den sie von ihrer Mutter übernommen hatte. Edith war für die Familienbuchhaltung zuständig und gezwungen, jeden Franken mehrmals umzudrehen, bevor ans Geldausgeben auch nur zu denken war. Von dieser Haltung wich sie nicht mehr ab: oft war alles zu teuer, ausser es ging um die geliebte Musik. Musik, Gesang, Theaterspiel und farbenfrohe Blumen waren für Edith der Ausgleich zu ihrem intensiven und stressigen Arbeitstag als Familien- und Berufsfrau. Sehr gerne spielte sie Theater, sang begeistert im Cäcilienchor mit und war denn auch ein langjähriges und

treues Mitglied. Später gehörte sie zu den Mitgründerinnen des Frauenchors, den sie während langer Jahre leitete. Aus diesen Aktivitäten in Gesangsvereinen ergaben sich auch langjährige Freundschaften, die Edith sehr am Herzen lagen.

Wegen gesundheitlichen Problemen musste sie Ende der Siebziger Jahre den Tante-Emma-Laden aufgeben, worauf sie bis anfangs der Neunziger Jahre bei der ASCOM in Bümpliz arbeitete. Umstrukturierungen führten zu ihrer frühzeitigen Pensionierung. Für zahlreiche Lichtblicke im Alltag sorgten ihre neun Enkel und Enkelinnen, über deren Besuche sie sich immer wieder besonders freute.

Nach der Pensionierung von Sepp im Jahr 2000 hätte sie eigentlich genügend Zeit und Musse gehabt, um mit ihrem Mann etwas zu unternehmen, zu reisen, Bekannte zu besuchen und sogar bescheidene Ferien zu machen. Sepp musste solche Aktivitäten jedoch alleine oder mit Freunden machen, da sich Edith zuhause am sichersten und wohlsten fühlte. Es fiel ihr schwer, sich auf neuem Terrain zu bewegen und die Kontrolle abzugeben.

Nach Sepps Tod im Jahr 2017 häuften sich ihre gesundheitlichen Beschwerden, und es wurde für Edith zunehmend schwieriger, den Tagesablauf zu bewältigen. Gleichzeitig weigerte sie sich Hilfe von aussen anzunehmen. Der Eintritt ins Pflegeheim war aber letztlich unabwendbar. Obwohl sie im Pflegeheim Bachtela in Bödingen ein sehr grosses, helles und schönes Zimmer erhielt und gut betreut wurde, haderte sie bis zum Schluss mit ihrer Situation.

Anfangs Juni 2026 verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand so sehr, dass sie ins Spital Tafers eingeliefert werden musste. Am 19. Juni 2026 konnte sie friedlich und ruhig einschlafen. An dieser Stelle sei allen gedankt, die Edith in ihrem Leben irgendwann etwas Gutes getan haben, insbesondere Verwandten, Freunden und Bekannten sowie der unmittelbaren und erweiterten Nachbarschaft. Möge sie in Frieden ruhen.

Die Familie

➤ **Ingeborg Lauper-Riedo, Brunnenweg 13**

Am 30. Juli 1927 wurde Ingeborg als zweitältestes von fünf Kindern des Alois Riedo und der Margaritha geb. Spicher, in Amtmerswil geboren. Bereits mit sechs Jahren verlor sie ihre geliebte Mutter. Nach der zweiten Heirat ihres Vaters bekam sie fünf weitere Geschwister dazu. So übernahm Ingeborg schon früh viel Verantwortung bei der Betreuung der Geschwister und bei der Mithilfe auf dem elterlichen Bauernbetrieb.

1950 heiratete sie Alois Lauper von Ueberstorf und übernahm mit ihm die Käserei in Friesenheim (Friseneit). Sechs Kindern schenkte Ingeborg das Leben. Mit viel Liebe und Güte hat sie ihrer Familie und den Angestellten ein trautes Heim geboten. Die Tür ihres Zuhauses war stets offen und alle waren jederzeit willkommen. Die Erfüllung dieser Aufgaben erforderte von Muetti viel Kraft, so dass ihre Gesundheit immer wieder darunter litt.

Grosse Freude und Dankbarkeit erfüllte Ingeborg, als ihr neun Enkelbuben und zwölf Ur-enkelkinder geschenkt wurden. Das Zusammensein mit ihrer grossen Familie genoss Muetti sehr und war dabei eine wundervolle Gastgeberin.

Nach der Pensionierung 1987 zog Ingeborg mit Alois ins Eigenheim am Brunnenweg in Wünnewil. Das Zusammensein und Jassen im Verwandten- und Freundeskreis, das Pflegen guter Nachbarschaft im Quartier war ihr wichtig und bereitete Muetti viel Freude. Auch die eine und andere Reise mit Alois bereicherte ihren Alltag.

Drei Jahre nach dem Tod von Alois entschied sich Muetti, ins Pflegeheim Auriad in Flamatt zu ziehen. Sie fühlte sich dort bestens umsorgt und betreut. Ihre positive Lebenseinstellung, ihre Zufriedenheit, ihr Humor und ihr Urvertrauen unterstützten Muetti dabei sehr. Mit grosser Begeisterung nahm Muetti an den Aktivitäten und den verschiedenen Angeboten des Heims teil.

Seit Juni 2026 liessen die Kräfte von Ingeborg langsam und stetig nach. Der Lebenskreis wurde Schritt für Schritt kleiner. Am frühen Morgen des 13. Juli 2026, kurz vor ihrem

99. Geburtstag, durfte Muetti ruhig und friedlich einschlafen.

Wir alle sind voller Dankbarkeit, dass uns Muetti eine vielfältige und farbige Lebensgeschichte hinterlassen hat. Daraus schöpfen wir Trost und Kraft für die Zukunft.

In Liebe, deine Familie

➤ **Else Boschung-Lehnen, Flamatt**

Geboren am 19. August 1922

Gestorben am 21. Juni 2026

➤ **Fernand Brausem-Schmid, Flamatt**

Fernand kam als Sohn des Nicolas Brausem und der Anne, geborene Wilhelm, am 19. September 1938 in Freistroff in Lothringen (F) zur Welt. Mit fünf Geschwistern ist er auf einem Bauernhof aufgewachsen. Seine Kindheit war stark vom Zweiten Weltkrieg geprägt. Diese schwierige Zeit hinterliess tiefe Spuren. Aufgrund der damaligen Verhältnisse musste er sogar eine deutsche Schule besuchen – eine nicht einfache Erfahrung.

Nach seiner Schulzeit erlernte Fernand den Beruf des Malers. Mit viel Leidenschaft und handwerklichem Geschick übte er diesen Beruf während 25 Jahren aus. Nach einem Motorradunfall war er jedoch gezwungen, beruflich neue Wege einzuschlagen. Mit grossem Fleiss und Ausdauer absolvierte er eine Ausbildung zum Feinmechaniker und arbeitete später in verschiedenen Betrieben. Mit Mut und Durchhaltewillen hat er sich den Herausforderungen auf seinem Lebensweg gestellt.

Von 1958 bis 1960 leistete Fernand einen fast zweijährigen Auslandseinsatz in Algerien. Auch diese Zeit prägte ihn sehr und liess ihn viele Erfahrungen sammeln.

Im Jahr 1967 kam Fernand in die Schweiz. Hier begann für ihn ein neuer Lebensabschnitt. Hier lernte er seine spätere Ehefrau, Elisabeth Schmid kennen. Sie heirateten 1973 und führten viele Jahrzehnte eine liebevolle Ehe. Sie wurden Eltern von Yves und Patric. Die Familie

bedeutete ihm viel. Später durfte er sich über drei Enkel freuen: Philipp, Ottniel und Luan, auf die er sehr stolz war und mit denen er gerne Zeit verbrachte.

Fernand war ein Mensch mit vielen Interessen. Er liebte die Natur, begeisterte sich für Kunst und Pflanzen und genoss gutes Essen. Besondere Freude bereitete ihm sein geliebter Pudding, den er sich immer gerne schmecken liess. Seine grosse Leidenschaft galt der Malerei. Mit viel Talent und Geduld schuf er zahlreiche Bilder. Geduld gehörte überhaupt zu seinen besonderen Eigenschaften. Er begegnete seinen Mitmenschen mit Ruhe und Freundlichkeit. Sein katholischer Glaube begleitete ihn sein ganzes Leben. Die Religion war ihm eine grosse Stütze und gab ihm Kraft und Orientierung.

In den letzten zwei Jahren litt Fernand an einer Demenzerkrankung. Trotz immer grösser werdenden Herausforderungen wurde er von seiner Gattin mit grosser Liebe, Hingabe und Fürsorge bis zuletzt begleitet und gepflegt. Am 21. Juli 2026 ist Fernand im Kantonsspital in Freiburg friedlich entschlafen.

Wir nehmen Abschied von einem liebevollen Ehemann, Vater und Grossvater, einem gedulden und bescheidenen Menschen, der seine Familie sehr liebte, Freude an den einfachen Dingen des Lebens fand und seinen Glauben stets im Herzen trug.

Sein Leben wird in den Erinnerungen all jener bleiben, die ihn gekannt und geliebt haben. Möge er in Gottes Frieden seine ewige Ruhe finden.

Die Familie

➤ **Gilbert Schmutz-Buchs, Elswil 57**

Geboren am 5. Mai 1944

Gestorben am 22. Juli 2026

➤ **Manuel Waeber, Flamatt**

Geboren am 25. September 1976

Gestorben am 29. Juli 2026

Kalender für 2027



Bringen Sie Farbe in Ihr Leben und schenken Sie Ihrem Alltag neue und wertvolle Impulse: Mit diesem aufstellbaren Tageskalender starten Sie garantiert gut in den Tag. er enthält 365 ausdrucksstarke Naturfotografien, die Ihnen täglich ein positives Lebensgefühl vermitteln. Begleitet werden die stimmungsvollen Motive von ermutigenden Zitaten beliebter Autoren wie Khalil Gibran, Mutter Teresa, Dietrich Bonhoeffer, Rainer Maria Rilke oder aus der Bibel. In lesefreundlicher Schrift verfasst, regt der Kalender dazu an, die schönen Dinge im Leben mehr wertzuschätzen. 366 Seiten, 13 x 10 cm, durchgehend farbig, Spiralbindung, zum Aufstellen

Benno Verlag



Kirche gemeinsam gestalten

Weniger Seelsorgende, grössere pastorale Räume, steigende Anforderungen an die pastorale Arbeit und finanzielle Herausforderungen – die Kirche, auch in Deutschfreiburg, ist und bleibt eine Baustelle.

Die Vision unseres Bischofs, über die in den letzten Monaten immer wieder gesprochen wurde, unsere Vision, will den Blick nicht zuerst auf die Schwierigkeiten, sondern auf die Chancen richten: Sie ist eine Einladung, trotz oder gerade angesichts der zahlreichen Herausforderungen, lebendige Gemeinschaften zu gestalten, zu denen die Menschen gerne kommen. Auch in diesem neuen Pastoraljahr machen wir uns das zur Aufgabe.



Foto: Brad Weaver auf unsplash

Lebendige Kirche, davon bin ich überzeugt, entsteht überall dort, wo jeder und jede seine und ihre Talente einbringen und Verantwortung übernehmen kann. Das erleben wir in Deutschfreiburg bereits heute. Schon jetzt engagieren sich viele Ehrenamtliche mit Herzblut in unseren Pfarreien und Seelsorgeeinheiten. Sie leiten Wortgottesfeiern oder Urnenbeisetzungen, übernehmen Besuchsdienste, engagieren sich in Pastoralgruppen und Pastoralräten – in Gremien, in denen sie wirklich mitentscheiden

dürfen und sollen. Ihr Einsatz zeigt: Kirche lebt vom Mitmachen. Sie übernehmen Verantwortung vor Ort, weil Kirche ein gemeinsamer Auftrag ist.

Dieses Miteinander entspricht dem Bild einer Kirche, in der alle Getauften ihre Begabungen einbringen. Haupt- und Ehrenamtliche übernehmen unterschiedliche Aufgaben und ergänzen sich so gegenseitig. Wo sie ihre Stärken verbinden, entstehen vielfältige Möglichkeiten, den Glauben erfahrbar zu machen. Und genau darin liegt eine grosse Chance – für unsere Pfarreien, für unsere Bistumsregion.

Wer sich ehrenamtlich oder auch beruflich einbringen möchte, findet vielfältige Ausbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ob in der Begleitung von Kindern, Jugendlichen oder älteren Menschen, im Gottesdienst oder in der Diakonie – es gibt viele Wege, die eigenen Fähigkeiten einzusetzen und weiterzuentwickeln. Melden Sie sich bei uns!

Isabella Senghor, Bischöfliche Beauftragte

Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85
www.kath-fr.ch/bildung

Kurs für Kommunionhelfer/innen *Christus, der in Brot und Wein gegenwärtig ist, zu den Menschen tragen – darin besteht die schöne Aufgabe von Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfern. Der Kurs findet an zwei Abenden statt, die aufeinander aufbauen, Mittwoch, 9. September 2026 und Donnerstag, 17. September 2026, 18.00 bis 20.00 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, Freiburg; Leitung: Siegfried Ostermann; Kosten: 50.– (von Pfarreien zurückerstattet); Anmeldung: bildung@kath-fr.ch bis 2. September 2026*

SchöpfungsZeit – Wertvoll leben Ausflug im Rahmen der SchöpfungsZeit in den Bibelgarten Jegenstorf (BE) und Führung mit biblischen Impulsen; in Zusammenarbeit mit dem Bibelwerk Deutschfreiburg, Samstag, 12. September 2026, 12.00 bis 17.00 Uhr; Anmeldung: bildung@kath-fr.ch bis 4. September 2026

Kurs für Lektor/innen *Der Kurs dient einer guten Vorbereitung auf den wichtigen und anspruchsvollen Dienst als Lektor/in. Der Kurs findet an zwei Abenden statt, die aufeinander aufbauen, Mittwoch, 23. September 2026 und Mittwoch, 30. September 2026, 18.00 bis 20.00 Uhr, Saal Aaron, Bd. de Pérolles 38, Freiburg; Leitung Siegfried Ostermann und Regula Siegfried (Sprech- und Auftrittcoach); Kosten: 50.– (von Pfarreien zurückerstattet); Anmeldung: bildung@kath-fr.ch bis am 16. September 2026*

Deutschfreiburger Wallfahrten 2026

Rosenkranzsonntag in Einsiedeln: Sonntag, 4. Oktober 2026; Organisation sämtlicher Reisen: Horner Reisen; Tel. 026 494 56 56; www.horner-reisen.ch; E-Mail: info@horner-reisen.ch; Leitung sämtlicher Reisen: Berthold Rauber, 079 175 31 02; E-Mail: rauber.berthold@rega-sense.ch.

WABE – Wachen und Begleiten

Seebezirk und Region Laupen: 031 505 20 00
Sensebezirk und deutschsprachiger Saanebezirk:
026 494 01 40 | www.wabedeutschfreiburg.ch

Trauercafé jeden 2. Sonntagnachmittag im Monat. Das Trauercafé wird von Trauerbegleitenden moderiert. Nächstes Treffen am Sonntag, 13. September 2026, 14.30 bis 16.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers). Kosten und Anmeldung: keine.

Ein Mensch stirbt durch Suizid. Wie trauern, wenn es keine Antwort gibt? Spezial WABE-Trauercafé, Sonntag, 11. Oktober 2026, 14.30 Uhr, Café Bijou (Stiftung ssb Tifers), Vortrag von André Marty, notfallpsychologischer Begleiter mit Schwerpunkt Trauer nach Suizid (Verein Refugium für Hinterbliebene nach Suizid), Eintritt frei. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, Ihre Teilnahme zu melden: wabe@wabedeutschfreiburg.ch – Tel. 026 494 01 40 oder 031 505 20 00

Fachstelle Katechese

katechese@kath-fr.ch | 026 426 34 25 |
www.kath-fr.ch/katechese

Jahresversammlung der Religionslehrpersonen Mittwoch, 16. September 2026, 15.45 bis 18.30 Uhr; Pfarreisaal St. Antoni; Referentin Regina Frey, Professorin für Pastoraltheologie an der Universität Freiburg; für alle Religionslehrpersonen der PS und OS; Abmeldung: bis 2. September 2026 an katechese@kath-fr.ch

Treffen der Religionsverantwortlichen, Mittwoch, 28. Oktober 2026, 16.15 bis 17.30 Uhr, Begegnungszentrum Düdingen, Freiburgersaal, Horiastrasse 1, Düdingen; für alle Religionsverantwortlichen der PS und OS (VRU-PS & VRU-OS); Abmeldung: bis 14. Oktober 2026 an katechese@kath-fr.ch

Fachstelle Jugendseelsorge

juseo@kath-fr.ch | 026 426 34 55 | www.kath-fr.ch/juseo

Regionales Minifest 2026 der Bistumsregion Deutschfreiburg in Alterswil. Einmal ganz unter Minis aus ganz Deutschfreiburg einen Tag verbringen mit vielen Begegnungen, Spielen und Spass; Sonntag, 29. November 2026; mehr Infos unter: juseo@kath-fr.ch

Fachstelle Behindertenseelsorge

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 026 426 34 35 |
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge

Inklusiver Nachmittag in Plasselb Samstag, 10. Oktober 2026. Ein Nachmittag mit Gotteswort, Austausch und Kaffee für Menschen mit Behinderung, ihre Familien und alle Interessierten.

Autismus und seine Facetten Freitag, 6. November 2026. Ein Informationsabend mit Austausch, organisiert von der Fachstelle Behindertenseelsorge zusammen mit der Pfarrei St. Antoni. Referent Eric Klibstiel, Bereichsleiter Weiterbildung am Institut für Heilpädagogik, Bern.

Fachstelle Kirchenmusik

kirchenmusik@kath-fr.ch | 076 520 95 80
www.kath-fr.ch/kirchenmusik

Kindersingwoche mit Musical-Aufführung

Kindersingwoche für Kinder von 7 bis 12 Jahren vom Montag, 12. Oktober bis Freitag, 16. Oktober 2026, in Schmitten (Anmeldung bis 18. September 2026); Aufführung des Musicals: Freitag, 16. Oktober 2026, 19.00 Uhr, in der Aula der OS Tifers.



Kontakt Regionalseite:

Bistumsregionalleitung, Deutschfreiburg, Kommunikation, Petra Perler, Bd. de Pérolles 38, 1700 Freiburg, 026 426 34 19, info@kath-fr.ch

Auch im September gibt es Namenstage zu feiern

Pater Pio am 23. September

Alle nannten den Ordensmann Padre Pio (1887–1968). Der Sohn eines einfachen Bauern aus dem Süden Italiens war mit 16 Jahren den Kapuzinern beigetreten und 1910 zum Priester geweiht worden. Wegen Padre Pios schwacher Gesundheit hatten ihn seine Oberen in ein Kloster im ärmlichen Vorgebirge von Apulien gesandt. Immer wieder machte Padre Pio mystische Erfahrungen und soll 1918 erstmals die Wundmale Christi (Stigmata) empfangen haben. Kurz darauf berichteten internationale Zeitungen von dem Kapuziner. Täglich strömten Hunderte Gläubige ins Kloster und von Padre Pio berührte Gegenstände kursierten als Reliquien. Daraufhin untersagte der Provinzialmeister Laien den Zugang zum Kloster – doch die Verehrung riss nicht ab. In den 1920er überlegte der Vatikan mehrmals, den Kapuziner an einen anderen Ort zu senden. Padre Pio aber genoss Unterstützung in der faschistischen Bewegung und der Vatikan fürchtete die Reaktion der Bevölkerung. Stattdessen wurde Padre Pio mundtot gemacht: Er durfte weder Beichte hören noch öffentlich Messe feiern. Erst 1964 wurde er kirchlich voll rehabilitiert. Die Gläubigen verehren den charismatischen Seelsorger für seine heilenden und prophetischen Fähigkeiten. Papst Johannes Paul II., selbst ein Bewunderer Padre Pios, sprach den Kapuziner 2002 heilig. Heute ist er der vielleicht beliebteste Heilige des Landes.

Hermann von Reichenau am 24. September

Im rauen Mittelalter wurden Kinder mit Fehlbildungen häufig ausgesetzt und sich selbst überlassen. Hermann (1013–1054) aber, der wohl von Geburt körperlich eingeschränkt war, hatte Glück – seine adligen Eltern übergaben ihn dem Kloster Reichenau (Insel im Bodensee). In diesem Zentrum der Gelehrsamkeit war Hermann in der Lage, seine intellektuellen Begabungen zu entwickeln. Dabei war er auf physische Unterstützung angewiesen, denn allein konnte er weder gehen noch sich auf dem Bett umdrehen. Trotz allem leistete Hermann «der Lahme» (so sein eindeutiger Beiname) Erstaunliches: Mit Hilfe

von Übersetzungen machte er arabisches und antikes Wissen über Astronomie und Mathematik seinen Zeitgenossen zugänglich. Naturgesetze waren für ihn Zeichen für die grosse Weisheit des Schöpfers. Damals gefürchtete Naturphänomene wie Sonnenfinsternisse versuchte Hermann durch verlässliche Zeitberechnungen zu plausibilisieren. Nebenher entwickelte er eine eigene Notentheorie und komponierte zahlreiche Musikstücke. Sein berühmtestes Werk stellt seine Weltchronik dar, die bis heute als eine der wichtigsten Quellen für das frühe Mittelalter gilt. Der grosse Gelehrte starb am 24. September 1054 und wird seit Jahrhunderten – trotz fehlender offizieller Heiligsprechung – als Glaubensvorbild verehrt.

Vinzenz von Paul am 27. September

In der strikten Gesellschaftsordnung des 17. Jahrhunderts gab es für Männer nur einen Weg zum sozialen Aufstieg: das Priestertum. Und so setzten die Eltern grosse Hoffnungen auf ihren begabten Sohn Vinzenz von Paul (1581–1660) und ermöglichten ihm mit Mühe und Not ein Theologiestudium. Mit nur 19 Jahren empfing Vinzenz die Priesterweihe – doch die erhoffte Karriere blieb aus. Er fand keine feste Anstellung, reiste umher und hatte ständig Schulden. Auf abenteuerlichen Umwegen gelangte er schliesslich nach Paris, wo er auf den grossen Reformator Kardinal de Berulle traf. Vinzenz erkannte seine wahre Lebensaufgabe und legte 1617 das Gelübde ab, den Bedürftigen zu dienen. Seine besondere Sorge galt der vernachlässigten Landbevölkerung, den gefolterten Galeerenhäftlingen und den ausgesetzten Strassenkindern. Um die Hilfe besser zu organisieren, rief Vinzenz eine Frauenvereinigung ins Leben, in der sich Damen der Oberschicht karitativ betätigten. Doch für die schwere Arbeit stellten die Wohlhabenden lieber junge Landmädchen als Helferinnen an. Daraus entwickelte sich Vinzenz' eigentliche Gemeinschaft: die «Töchter der christlichen Liebe», die Vincentinerinnen. Am 27. September 1660 starb Vinzenz in Paris und wurde 1737 heiliggesprochen. Er gilt als Begründer der modernen Caritas.

aus katholisch.de



AZB
CH-1890 Saint-Maurice
P.P. / Journal

Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

P. Paulin Monga Wa Matanga SDS Pfarradministrator	Imp. De la Forêt 5, 1700 Freiburg paulin.monga@kath-fr.ch	079 750 99 95
Rosmarie von Niederhäusern Co-Leitung	Duensstrasse 2, 3186 Düringen Rosmarie.VonNiederhausern@kath-fr.ch	077 470 15 21
Paul Sturny, Pfarrer	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Hubert Vonlanthen Priesterlicher Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Christina Sutter Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12 Christina.sutter@kath-fr.ch	031 741 02 61
Lukas Hendry Pfarreibeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 Lukas.hendry@pfarrei-schmitten.ch	026 496 11 50
Christian Hohnbaum Ansprechperson Wünnewil-Flamatt	christian.hohnbaum@pfarrei-wuefla.ch	078 925 72 68
Volodymyr Horoshko. Priesterlicher Mitarbeiter	Brugerastrasse 14, Düringen volodymyr.horoshko@kath-fr.ch	079 630 12 46
Damien Favre Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 damien.favre@kath-fr.ch	076 520 95 80

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Do und Fr 13.00 bis 17.00 Uhr Ursula Spicher, Kurgässli 2, Wünnewil pfarramt@pfarrei-wuefla.ch	026 496 11 38
Sakristan Wünnewil und Flamatt	Giuseppe Maierà, Bernstrasse 21B. Flamatt	079 606 55 98
Pastoralgruppe	Christian Hohnbaum, Sodweg 10, Wünnewil	078 925 72 68

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-wuefla.ch.